

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Oberammergau, 1946-05-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ogau, 1946, 29. 5.

Mein lieber Herr. Heute
bekam ich - nach andertalb
Jahren die erste - Nachricht von
zu Hause, meine Eltern schrei-
ben, aus Kaschau, aus unser-
er alten Wohnung. Sie
haben schweres mitgemacht,
der Vater bekommt aber
seine Pension und wird
nicht ausgewiesen, er kann
bleiben, weil ein Teil seiner
Vorfahren Slaven waren. Mir
ist es recht so, Sie wissen
ja, wie sehr ich alle sla-
vischen Völker immer schon
geliebt habe. So ist dies
nun auf diese Seite hin
entschieden. - Die Eltern schrei-

Ungarn werden ausgewiesen, als Bettler,
wie die Deutschen!!

ben es stünde meiner Rück-
kehr nichts im Wege, sollte
jedoch noch warten, bis sich
die allgemeine Lage geklärt
hat. -

Vorest weiß ich nicht, ob
mein Heimweh nach Ihnen
Lieber Herr, seit Wochen kann
ich nichts mehr tun, als
daran denken, wie ich auf
einen Tag zu Ihnen kommen
soll. Es ist ja schon fast
ein Jahr, das ich bei Ihnen
war und hier gehöre ich zu
keinem Menschen. Es ist aber
so schwer zu Ihnen zu kom-
men, erstens wegen des Zim-
mers, und dann... nun, es
gibt eben mehr Frauen in
Ambach, als mein Panzer
erträgt. Sind Sie mir nun
böse?

Ich wollte mir den Geigenkasten
holen, wurde aber von der
Kunstkammer auch auf Grund
der Lichtbilder als Holzbild-
hauerin qualifiziert, und zur
endgültigen Aufnahme brachte
ich noch etwas Figürliches.
Hier in Ogan kann ich aber
nicht wie in Schlesen in der
Freizeit, Abends und Sonntags,
in der Schule schnitzen, dort
gab mir ja Aschauer eine
eigene kleine Werkstatt, hier
ist mein "Zimmer" 2,5 x 2,5 groß
und ich kann hier bloß ganz
kleine Dinge in der Hand schnit-
zen, mit Messer. Und da
das Zimmerchen mir doch als
Werkstatt dienen muß, so drohen
mir die lieben Krüstenmenschen,
sie melden bei der Gemeinde,
daß ich ihr Haus "drückig" ma-
che (weil manchmal auf den

Treppe ein Spänlein liegt, und
mein Tisch voll ist mit Farben,
hörsen, usw...) - übrigens: in
München fielen alle meine bak-
teriologischen Untersuchungen ne-
gativ aus, da quälten mich
die Ärzte ein halbes Jahr, be-
handelten mich gegen Gonorrhoe
und es scheint doch nur eine
chronische Salmonutterentzündung
zu sein. Schlimm genug und
kann zum Krebs werden, wenn
es so vernachlässigt wird, ich
möchte in den Ferien in eine
Frauenklinik, aber die Schul-
kasse bezahlt nichts und
ich verdiene hier so wenig.

Nun genug von diesen schlimmen
Sachen, aber das Schöne ist hier so
selten geworden, nicht mal Rot-
kehlchen gibt es in Oberammergau,
dafür aber sehr viel Prozessionen in
allen Straßen - Opfer und Weiber -
dass ich mich entschlossen habe in
die Kommunistische Partei einzutreten.
Thea Wally